

Jugendliche tanzen im Museum

Projekt zum Thema „Verwandlung“

Junge Menschen machen unnatürliche Verrenkungen, ihr dynamischer Tanz scheint keinen Regeln zu folgen und besitzt trotzdem so viel Ästhetik, dass die Zuschauer aus dem Römisch-Germanischen Museum heraus gebannt zusehen. Die Menschen im Atrium sind wie Ausstellungsstücke in einem Glaskasten.

Das internationale Jugendprojekt „Metamorphosis!individual“ stellte sich nun in Köln vor. Mit jungen Menschen aus Italien, Spanien, den Niederlanden und Deutschland hatte sich Choreograph Emanuele Soavi intensiv mit dem Thema „Verwandlung“ auseinandergesetzt und künstlerische Auftritte entworfen. Die Zuschauer ließen sich nun von den jungen Erwachsenen, die sich alle selbst in einer Übergangsphase befinden, an verschiedenen Stationen zeigen, was diese mit Veränderungen verbinden.

Auch vier Schüler des Kölner Gymnasiums Kreuzgasse nahmen an dem Projekt in Kooperation mit der gemeinnützigen Kultcrossing GmbH teil. Mit ihrem Literaturkurs besprachen sie die Werke Ovids und Kafkas und suchten in einem kreativen Prozess ihre eigene Rolle für die Präsentation. Carolin Esser (16) entschied sich dafür, das Lied „Froh dabei zu sein“ von Philipp Poisel zu singen. Das Unterfangen sei etwas ganz Besonderes, sagte sie: „Wann singt man schließlich mal im Museum?“ (hof)